



Protokoll der 46. Sitzung des Quartiersbeirats im „Themengebiet Münzviertel“

Donnerstag, 3. September 2015, um 19 Uhr bis 21.30 Uhr
im "Treffpunkt Münzburg" der Alsterdorf Assistenz Ost, Münzweg 8

TAGESORDNUNG

**TOP 1: Formalitäten (Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Tagesordnung),
Protokoll der letzten Sitzung
Rückmeldung aus politischen Ausschüssen**

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

TOP 3: Verfügungsfonds

TOP 4: Aktuelle Entwicklungen im Quartier

TOP 5: Kurzberichte

TOP 6: Verschiedenes/Termine

Sitzungsleitung: Michael Gobbert

Zu TOP 1: Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Michael Gobbert begrüßt als Vorsitzender die Anwesenden zur Sitzung. Der Quartiersbeirat ist zu Beginn der Sitzung mit 8, später mit 9 Stimmen beschlussfähig.

Die Tagesordnung wird umgestellt und ergänzt. Aus aktuellem Anlass sind als Gäste Detlev Schrage und Regina Schroth, beide BASFI Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, sowie Katrin Wollberg, Fördern und Wohnen, gekommen, um über Planungen der Behörde für das diesjährige Winternotprogramm zu berichten. Dies erfolgt im Rahmen der aktuellen Stunde.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit zwei Korrekturen verabschiedet:

- TOP 1: Der Quartiersbeirat hat nicht via Onlineabstimmung abgestimmt.
- TOP 4: Die Fläche der ehemaligen Kita in der Norderstraße hat eine Fläche von ca. 600 bis 800 qm.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	7	0	1
davon Politik	2	0	0

Mone Böcker verweist auf eine neue Regelung der Bezirke für Beiratsprotokolle: Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, beim Eintragen in die Teilnehmerliste anzugeben, ob ihr Name im Protokoll genannt werden darf, weil das Protokoll im Internet veröffentlicht wird. Eine Teilnehmerliste wird nicht veröffentlicht.

Der Quartiersbeirat bestätigt Rolf Kendermann als neuen Stellvertreter in der Gruppe der BewohnerInnen. Er wohnt seit einem Jahr im Münzviertel in einer Wohnung im Neubau der SAGA/GWG (Rosenallee/ Repsoldstr.) und ist in der Tagesfördereinrichtung "Treffpunkt Münzburg" der Alsterdorf Assistenz Ost beschäftigt. Außerdem ist er Suchtbeauftragter der evangelisch-methodistischen Christuskirche Hamburg Hamm (Arbeitskreis der Suchtkrankenhilfe in der EMK).

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	2	0	0

Rückmeldungen aus dem WS-Ausschuss, Susanne Winch, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Der WS-Ausschuss hat seit der letzten Quartiersbeiratssitzung noch nicht wieder getagt.

TOP 5: Kurzberichte (vorgezogen)

Veloroute 9 durch das Münzviertel

Mone Böcker, raum + prozess, berichtet von einem Gespräch in der Behörde Wirtschaft, Verkehr und Innovation sowie einem Telefonat mit Susanne Schlucke, Fachamt Management des öffentlichen Raums im Bezirksamt Hamburg-Mitte über die Planungen zur Umsetzung der Veloroute 9, die durch das Münzviertel geführt werden soll. Die Bezirksamter sind zuständig für die Umsetzung der Velorouten.

Susanne Schlucke habe berichtet, dass die Veloroute 9 wohl nicht kurzfristig, auf jeden Fall nicht in den nächsten zwei Jahren realisiert werde. Sie habe zugesagt, beim Start der Planungen zu prüfen, ob und wie Anliegen des Münzviertels für Umgestaltungen im öffentlichen Raum berücksichtigt werden könnten. Auf Grundlage der vorliegenden Planung zur Umgestaltung des Münzplatzes sei aus Gründen der Verkehrssicherheit angedacht, die Veloroute ggf. durch die Repsoldstraße statt durch die Münzstraße zu führen. Die Münzstraße verläuft vom Hühnerposten sehr steil auf den Platz zu, so dass eine Gefährdung von Fußgängern befürchtet wird.

Im Quartiersbeirat wird hingegen darauf gedrängt, den Zweirichtungsverkehr für den Fahrradverkehr umgehend in der Münzstraße zuzulassen und entsprechend zu beschildern. Auch heute würden die Radfahrer bereits in zwei Richtungen durch die Münzstraße fahren, weil es eine kurze Verbindung in die Innenstadt sei.

Der Quartiersbeirat fasst folgenden Beschluss, der aufgrund der zurückliegenden langen Sitzungspause der Ausschüsse und der vollen Tagesordnung des WS-Ausschusses direkt an den Umwelt- und Verkehrsausschuss geleitet werden soll:

Fahrradverkehr in der Münzstraße

Der Quartiersbeirat Münzviertel drängt darauf, dass in der Münzstraße für den Fahrradverkehr umgehend der Zweirichtungsverkehr zugelassen und entsprechend ausgeschildert wird. Die Fahrradfahrer fahren hier bereits in zwei Richtungen, weil es eine kurze und beliebte Verbindung in die Innenstadt ist. Aufgrund der fehlenden Beschilderung kommt es aber teilweise zu gefährlichen Situationen. Die Parkplätze entlang der Münzstraße werden zum allergrößten Teil nicht von Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Münzviertel genutzt und können daher - falls erforderlich - zugunsten des Fahrradverkehrs reduziert werden.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	9	0	0
davon Politik	3	0	0

In Ergänzung dazu wird aus dem Beirat darauf hingewiesen, dass eine gute Fahrradwegeverbindung von der Alster über St. Georg durch die Kirchenallee bis ins Münzviertel fehle. Susanne Winch nimmt den Hinweis auf.

Werkhaus Münzviertel

Das Werkhaus Münzviertel ist nun seit zwei Jahren in Betrieb. Die Träger bemühen sich um die weitere Finanzierung des Projekts. Im Gespräch mit den beteiligten Fachbehörden ist die Idee entstanden, eine Förderung aus dem EU-Programm Jugend aktiv plus zu beantragen. JUGEND AKTIV PLUS ist ein Projekt zur sozialen und beruflichen Integration von jungen Erwachsenen mit vielschichtigen Vermittlungshemmnissen. Die Projektträger bitten Frau Winch, kurzfristig einen Termin mit dem Jugendamt des Bezirks Hamburg-Mitte zu vereinbaren.

Zu TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

Winternotprogramm 2015/2016

Detlev Schrage und Regina Schroth, BASFI Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, sowie Katrin Wollberg, Fördern und Wohnen, informieren und stehen als Gesprächspartner für Fragen bereit. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration plant auf dem Gelände der Schule für Hörgeschädigte die Einrichtung des Winternotprogramms 2015/2016 mit 400 von insgesamt ca. 850 Plätzen. Hintergrund der erneuten Standortsuche sei gewesen, dass die im letzten Jahr genutzten leer stehenden Schulen zwischenzeitlich für die Unterbringung von Flüchtlingen, darunter minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen genutzt würden und man ihnen keinen Umzug zumuten wolle. Deshalb hätten sehr kurzfristig neue Standorte gefunden werden müssen. Der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG), der mit dem Projekt „Kapazitätsausbau für die öffentliche Unterbringung“ der BASFI zusammenarbeite, habe Ersatz beschaffen müssen und der BASFI zwei Objekte angeboten, die nun beide genutzt werden: 350 Plätze am Scharsteinweg, 400 Plätze im Münzviertel. Das Münzviertel biete den großen Vorteil einer sehr zentralen Lage. Weitere Plätze würden in Kirchengemeinden eingerichtet. Herr Schrage weist auf die Verpflichtung der Stadt hin, im Winter als Erfrierungsschutz, Obdachlose unterzubringen. Das Angebot startet am 1. November 2015. Das Gelände werde der BASFI vom LIG für zwei Jahre zur Verfügung gestellt.

Die 400 Plätze werden in Containern auf dem ehemaligen Schulhof (ca. 250 Plätze) sowie im alten Schulgebäude (hier ca. 150 Plätze) eingerichtet werden. Gleichzeitig hat der LIG im Gebäude die Asbestsanierungsarbeiten gestartet. Im Anschluss werden neuere Gebäude abgerissen. Eine Abstimmung mit der BASFI bezüglich dieser Maßnahmen sei nicht erfolgt, so die Vertreter der BASFI. Eine Umnutzung des Schulgebäudes sei auch nicht diskutiert worden. Das neuere Schulgebäude, so die Einschätzung der Behördenvertreter, sei für die Unterbringung von Obdachlosen nicht gut geeignet, da z.B. Sanitäreinrichtungen fehlten. Eine Unterbringung in Containern sei insofern besser, da hier kleinere Zimmergrößen, teilweise sogar Zweibettzimmer realisiert werden könnten.

Auf Nachfrage erläutern die Vertreter der BASFI, dass die Unterkunftsleitung vor Ort ständig ansprechbar sein werde. Außerdem würden Ansprechpartner/-innen in der BASFI und weitere von Fördern und Wohnen benannt. Vor Ort seien Sozialarbeiter und Wachpersonal. Man wünsche sich eine gute Kommunikation vor Ort.

Im Quartiersbeirat herrscht große Empörung darüber, dass

- die Information über die Einrichtung des Winternotprogramms im Quartier mit einem großen Polizeieinsatz, mit Hubschraubern und Wasserwerfern, übermittelt worden sei. Es habe eine „alarmierende Atmosphäre“ geherrscht. Es wurden zudem unvorstellbar große Summen an Steuergeldern vergeudet, nachdem bereits der Bauzaun auf dem Gelände seit einigen Wochen mit großem Polizeiaufgebot bewacht worden war, ohne dass es einen Anlass für eine solche Aktion und solche Ausgaben gegeben hätte.
- nachdem im Münzviertel während dreier Jahre der Betrieb des Winternotprogramms von den Bewohnerinnen und Bewohnern konstruktiv begleitet worden sei und aufgrund der Erfahrungen und Sachkenntnis mehrfach auf die Verkleinerung der Unterbringung gedrängt worden war, nun fast eine Verdopplung der Plätze erfolge. Wie solle das Herz As Hamburg als Tagesaufenthaltsstätte mit diesen Größenordnungen umgehen? Bereits 280 Plätze hätten die Kapazitäten des Herz As gesprengt. Es wird eine ergänzende Unterbringung am Tag gefordert.

- anstatt eine Unterbringung in vorhandenen Gebäuden zu suchen, nun die einzige nutzbare Freifläche, der einzige Spielplatz im Münzviertel, der seit dem Start der Zwischennutzung in der ehemaligen Kita in der Norderstraße und der Einrichtung des kollektiven Zentrums gut angenommen sei, einfach so genommen worden sei. Bei einer Größenordnung von 140 Plätzen im Bestandsgebäude hätte die Fläche nicht geräumt werden müssen.

Michel Chevalier bemerkt, es sei zynisch, dass unter dem Vorwand karitativer Almosen, ein Vorgang liefere, dessen Ziel es sei, die Privatisierung des Grundstücks - koste es, was es wolle – durchzusetzen. Solche Privatisierungen seien Ausdruck einer neoliberalen Politik, die Obdachlosigkeit in diesem Umfang selbst erzeugt habe.

Vertreterinnen und Vertreter des Quartiersbeirats betonen mehrfach, dass nicht der Standort des Winternotprogramms im Münzviertel abgelehnt werden, sondern die Art und Weise der Information, der Umgang mit den engagierten und aktiven Bewohnerinnen und Bewohner im Münzviertel ebenso wie die Rahmenbedingungen der aktuellen Planung. Im Münzviertel werde seit vielen Jahren eine gute gemeinwesenorientierte Quartiersarbeit geleistet. Eine gute Kommunikation rund um das Winternotprogramm habe die BASFI erst im Münzviertel am Runden Tisch begonnen, der vom Quartiersbeirat gefordert worden sei. Günter Westphal verweist auf ein entsprechendes Dankeschreiben von Frau Prott an das Quartier nach dem Winternotprogramm 2013/2014.

Rahel Puffert bezieht sich auf die von der BSB abgelehnten mehreren Anträge aus dem Quartier zur Einrichtung einer Produktionsschule, die mit dem Argument abgelehnt worden waren, die Zentralität des Münzviertels könne hier nicht positiv gewertet werden, da dem Münzviertel der sozialräumliche Bezug fehle. Sie bewertet es als Affront gegenüber dem großen Engagement im Viertel und als großen Widerspruch, dass so viele Bemühungen um das Werkhaus Münzviertel keinen Erfolg hatten, das hier eingerichtet wurde, weil die obdachlosen Jugendlichen eben an diesem zentralen Standort ankämen. Nun gebe es für das erfolgreiche Projekt Werkhaus Münzviertel keine Mittel für die Verstärkung, während gleichzeitig mit dem Argument der zentralen Lage hier 400 Plätze für Obdachlose eingerichtet werden.

Ulrich Hermannes, Hoffnungsorte Hamburg, berichtet, dass sich die Wichernbaugesellschaft mit einem guten Konzept um die Fläche der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte beworben hätte. Sie sei nicht zum Zuge gekommen, weil sie nicht mitbieten konnte. Er betrachtet die Größe des Winternotprogramms mit 400 Plätzen als großes Problem. Es wird gefragt, warum sich die Bewohner/innen des Winternotprogramms nicht tagsüber in der Einrichtung aufhalten dürften. Und es wird befürchtet, dass sich das Herz As dann künftig abschotten müsste. In ganz Hamburg gibt es tagsüber nur 400 Plätze, es fehlen über 500 Plätze.

Die BASFI erläutert, dass das Winternotprogramm keine "Unterbringung", sondern ein reiner Erfrierungsschutz sei. Es sei nicht das Ziel, die Menschen dauerhaft in Containern unterzubringen. Es gebe ein Leistungssystem für Wohnungslose und Obdachlose in der Stadt. Das Winternotprogramm ergänze dieses Leistungssystem und sei bewusst ein unbürokratisches und anonymes Übernachtungsangebot, damit Menschen nicht erfrieren müssen.

Rolf Kendermann befürchtet, dass die sehr gute Inklusion, die im Münzviertel geleistet werde, in Gefahr gerate. Es gibt mehrere Einrichtungen im Münzviertel für Bewohner/-innen mit Assistenzbedarf. Sie hätten dann teilweise Angst auf die Straße zu gehen.

Der Quartiersbeirat wünscht eine Sondersitzung zum Winternotprogramm, um über die Rahmenbedingungen des Winternotprogramms zu sprechen. Es wird vereinbart, hier zusätzlich zu den heute anwesenden Behördenvertretern die Entscheidungsebene der BASFI hinzuzuziehen. Es sollen Vertreterinnen und Vertreter des Beirats sowie weitere Akteure dabei sein. Mit Blick auf die Rahmenbedingungen des Werkhauses, als Anlaufstelle für Obdachlose, solle auch Frau Heitmann dazu gebeten werden. Ein weiterer Hinweis kommt im Anschluss der Sitzung: Es solle auch der Behindertenbeauftragte der Stadt Hamburg eingeladen werden, da im Münzviertel viele Menschen mit Behinderungen leben (Stichwort: Erfolgreiche Inklusion).

Der Quartiersbeirat fasst folgenden Beschluss

Baumfällungen auf dem Gelände am Schultzweg

Der Quartiersbeirat Münzviertel erwartet eine Auskunft darüber, ob für die Fällungen einiger erhaltenswerter Bäume auf dem Gelände der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte im Zuge der jüngst gestarteten Abrissmaßnahmen eine Fällgenehmigung vorlag. Auskunft wird auch über den Wortlaut einer solchen Genehmigung erbeten und darüber, ob und in welchem Umfang eine ortsgebundene Ausgleichspflanzung erfolgen werde.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	9	0	0
davon Politik	3	0	0

TOP 3: Verfügungsfonds

Im Verfügungsfonds stehen für 2015 noch 600 € bereit. Anträge liegen nicht vor. Mone Böcker informiert über folgende Änderungen gegenüber dem früheren Verfahren. Die Mittel kommen seit Anfang des Jahres nicht mehr aus der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, sondern aus dem Quartiersfonds der Bezirksversammlung.

- Ab sofort können vorab nur noch 50% der bewilligten Mittel gezahlt werden, die restlichen 50% erst nach Abrechnung.
- Alle Verfügungsfondsprojekte müssen bis zum 31. Januar des Folgejahres der Antragstellung abgerechnet sein.

Mone Böcker berichtet im Auftrag von Sabine Rembold vom Verfügungsfondsprojekt „Gestaltung der Säulen am Wichernhof“, dass zwischenzeitlich eine schriftliche Bestätigung des Eigentümers Wichernbau vorliege, mit dem dieser dem Projekt zustimme.

TOP 4: Aktuelle Entwicklungen im Quartier

Susanne Winch und Mone Böcker stellen die Frage, welche Rolle der Quartiersbeirat aktuell im Quartier und speziell bei den Abstimmungen rund um die Entwicklung des Geländes der Schule für Hörgeschädigte spiele. Aus dem KoZe e.V. würden im Rahmen der Auseinandersetzung rund um die Rahmenbedingungen der Zwischennutzung teilweise Ergebnisse zurückliegender Diskussionen und Abstimmungen im Quartiersbeirat grundsätzlich in Frage gestellt. Es entstehe ein widersprüchliches Bild. Manche Äußerungen und Verhaltensweisen von Unterstützern des KoZe e.V. seien sehr konfrontativ und könnten auch dazu führen, dass bisher erreichte Vereinbarungen bezüglich der künftigen baulichen Entwicklung auf dem Gelände der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte, von Seiten der Eigentümer wieder in Frage gestellt würden. Herr Korn dörf er bestätigt dies, es gebe Äußerungen, von denen man sich auch mal distanzieren müsste.

Im Gespräch über diese Frage äußert ein Bewohner, dass angesichts der aktuellen Entwicklung und der vergleichsweise geringen Ergebnisse der Beiratsarbeit die Frustrationsschwelle fast erreicht sei. Die Komplexität der Themen im Viertel würden überhaupt nicht wahrgenommen und anerkannt. Viele Bewohner/-innen hätten keine Motivation mehr, sich zu engagieren. Es stelle sich die Frage, ob der Beirat überhaupt sinnvoll sei. Die erzielten Vereinbarungen seien sinnlos, wenn sie nicht umgesetzt würden. Es könne nicht sein, dass die Finanzbehörde letztlich über die Planung für ein so zentrales Grundstück entscheide.

Die Vertreterinnen und Vertreter des Quartiersbeirats aus dem Münzviertel betonen, sie würden sich nicht von Äußerungen des KoZe e.V. distanzieren und die Quartiersgemeinschaft nicht spalten lassen. Die teilweise radikalen Positionen beschreiben die Probleme des Viertels.

Günter Westphal berichtet, er habe sich angeboten zu vermitteln bevor die Polizei aufmarschierte. Dieses Angebot sei vom LIG nicht angenommen worden. Mit dem KoZe e.V. werde von Seiten des LIG und des Investors schon nicht mehr gesprochen. Sogar der Presse sei bei der Aktion der Polizei der Zugang zum Gelände verweigert worden.

Der Quartiersbeirat kommt zum Schluss, dass seine Funktion und Anbindung an die Politik durchaus wichtig sei und die Arbeit weitergeführt werden solle.

Zu TOP 7: Termine/Sonstiges

- 47. Sitzung des Quartiersbeirats am Donnerstag, 8. Oktober 2015
- 48. Sitzung des Quartiersbeirats am Donnerstag, 12. November 2015
Nachtrag: Dieser Termin wird auf den 10. Dezember 2015 verlegt.

Günter Westphal zieht seine Tischvorlage „Aufruf an die politisch Verantwortlichen dieser Stadt. Sofortiger Abzug der Bereitschaftspolizei aus dem Münzviertel“ zurück, da die Polizeipräsenz aktuell eingestellt wurde.

Protokoll: Mone Böcker, raum + prozess, in Abstimmung mit Frau Winch, Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung:

raum + prozess

kooperative planung und stadtentwicklung

moneböcker

Kontakt: MoneBöcker

Tel.: 040 - 39 80 37 91

Email: mail@raum-prozess.de

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Susanne Winch

Tel.: 040 - 42854 – 3378

Email: susanne.winch@hamburg-mitte.hamburg.de